

Blickpunkt Auge

Teil V

Ebenfalls gefürchtet sind Erkrankungen der Netzhaut. Eine Ablösung ist ein Notfall. Typische Symptome sind Lichtblitze, Gesichtsfeldausfälle und Rußregen. In diesem Fall muss man sofort einen Augenarzt aufsuchen.

Diabetes mellitus ist ein Risikofaktor für die Augen. Fast alle Diabetiker erkranken an einer Mikroangiopathie der Netzhaut. Die feinen Äderchen der Netzhaut werden durch Zuckerablagerungen geschädigt. Außerdem fließt das Blut schlechter und die Netzhaut wird nicht mehr ausreichend durchblutet. Schließlich bildet das Auge neue Gefäße. Diese sind aber nicht sehr stabil und es kann zu Einblutungen in die Netzhaut kommen. Deshalb sind für Diabetiker regelmäßige Kontrollen beim Augenarzt ebenso wichtig wie eine gute Einstellung der Blutzuckerwerte. Wenn die Diagnose rechtzeitig erfolgt, können die neugebildeten Äderchen mittels eines Lasers verödet werden.

Die häufigste Ursache für Erblindung in den Industriestaaten ist jedoch die altersabhängige Makuladegeneration (AMD). Man unterscheidet die trockene und die feuchte AMD. Als Makula bezeichnet man die Stelle der Netzhaut, an der die meisten Rezeptoren sitzen und genau diese Stelle des schärfsten Sehens ist geschädigt. Der Sehverlust beginnt also in der Mitte des Sehfeldes, an den Randbereichen bleibt die Sehkraft erhalten. Dies bedeutet aber, dass die Betroffenen nichts mehr lesen können und auch keine Gesichter mehr erkennen und nur im Randbereich Seheindrücke wahrnehmen, die aber zumindest eine Orientierung im Raum ermöglichen.

Es handelt sich bei der trockenen AMD um eine Stoffwechselstörung der Netzhaut. Dadurch entstehen Ablagerungen und die Sehzellen sterben ab. Leider gibt es



Foto: Blende 8

■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

dagegen bisher keine Medikamente. Allerdings können bestimmte Vitamin- Mineralstoff-Kombinationen ein Fortschreiten der trockenen AMD verhindern. Wichtig sind Vitamin C und E, Beta-Carotin, Zink und Kupfer.

Von der rasch fortschreitenden feuchten AMD sind ca. 15% der AMD-Patienten betroffen. Hier kommt es unter Einfluss eines körpereigenen Wachstumsfaktors zu einer Neubildung von Blutgefäßen, die in die Netzhaut wachsen, zu Ödemen und Einblutungen und zu Narbenbildung führen. Typische Symptome sind verzerrte Linien und dunkle Stellen auf dem zur Diagnose eingesetzten Amsler-Gitter. Auch unscharfes Sehen im Gesichtsfeldmittelpunkt sollte immer ein Anlass sein, einen Augenarzt aufzusuchen.

Eine heilende Therapie gibt es leider auch hier nicht. Jedoch wurden in den letzten Jahren Hemmstoffe des Wachstumsfaktors entwickelt. Diese werden direkt in das Auge gespritzt und können das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen. Da Schäden aber nicht mehr geheilt werden können, ist eine frühe Diagnose entscheidend.

Ihr Apotheker

Dr. Lutz Engelmann